



## *Protokoll der Kommissionssitzung*

**Ort:** Universitätsbibliothek Graz (Lesezimmer der Abt. für Sondersammlungen)

**Zeit:** 15. September 2009, 13.00 Uhr

Begrüßung der anwesenden Kommissionsmitglieder durch Mag. Norbert Schnetzer und HR Dr. Hans Zotter.

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 5. Mai 2009 in Wien
3. Neuaufnahme von Mitgliedern

Univ.-Prof. Dr. Erich Renhart (ZEBS Graz), MMag. Claudia Schretter (Universitäts- und Landesbibliothek Tirol), Dipl.Päd. Gregor Neuböck MAS (OÖ Landesbibliothek) und Dr. Ursula Stampfer (Univ.- und Landesbibliothek Tirol) werden einstimmig in die Kommission aufgenommen.

4. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden

Der Bericht des Vorsitzenden kann über die Homepage der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare unter nachstehender Adresse eingesehen werden:

<http://www.univie.ac.at/voeb/kommissionen/buch-und-bibliotheksgeschichte/taetigkeitsberichte/>

5. Wahl des Kommissionsvorsitzenden und der Schriftleitung

Mag. Norbert Schnetzer wird einstimmig zum Kommissionsvorsitzenden gewählt, Mag. Beatrix Koll einstimmig zur Schriftleiterin. Mag. Schnetzer bittet um Vorschläge, Ideen und Kritik.



## 6. Berichte aus den Bibliotheken

### *HR Dr. Walter Neuhauser (Universitäts- und Landesbibliothek Tirol)*

Personelle Veränderungen wurden bereits unter Punkt 3 erwähnt. Als „Dauerbrenner“ unter den vorzustellenden Projekten erweist sich einmal mehr der Handschriftenkatalog. Seit 1973 bis 1998 wurde sozusagen im „Nebenerwerb“ daran gearbeitet, nun ist der 6. Band fertig. Insgesamt ist das Projekt auf zehn Bände ausgerichtet.

1972 wurde in Eisenstadt von HR Mazal die Verpflichtung der Bibliothekare zur Erarbeitung von Handschriften eingefordert, die Durchsetzung sei in der Verantwortung der BibliotheksdirektorInnen. Neue Handschriftenkataloge wurden gefordert, nur für Graz, Klagenfurt und die ÖNB (Series nova) waren sie vorhanden. Wegen finanzieller Hindernisse gab es immer wieder Verzögerungen, aber Einzelprojekte wurden durch den FWF ermöglicht. Für den Innsbrucker Handschriftenbestand gab es Förderungen für Projekte durch die Akademie der Wissenschaften, 1987 erschien der erste Band des Handschriftenkataloges. Ab dem dritten Band wurden vom FWF die Mitarbeiter bezahlt, ab dem vierten Band wurde die Katalogisierung von der UB Innsbruck abgekoppelt, abgesehen von der Projektleitung. Für den sechsten und siebten Band wurden je zwei Planstellen genehmigt, die der Uni-Einrichtung zugeordnet wurden.

Bemerkenswertes zum sechsten Band: Cod. 545 ist ein Wappenbuch mit ca. 3600 Wappen; Chronik der Stadt Bozen, wenig Buchmalerei, mittelalterliche und frühneuzeitliche Buchproduktion.

Ausblick: Für den achten und neunten Band wurde ein Antrag an den FWF gestellt. Die bisherigen Kataloge bekamen gute Rezensionen, was als Anregung für Kataloge zu den Beständen von Wilten, Brixen im Tal und des Servitenklosters genommen wurde.

Dr. Haidinger: Die Handschriftenkataloge sind als CD verfügbar, die Schreiber abrufbar in [manuscripta.at](http://manuscripta.at). Wasserzeichen wurden radiographisch abgenommen und sind über eine Datenbank abrufbar.

Pause: 13.40 Uhr bis 14.20 Uhr.

### *Dr. Rudolf Lindpointner (Oberösterreichische Landesbibliothek)*

Präsentation des Umbaus der OÖ Landesbibliothek, was geschah mit dem Altbestand (Handschriften, Inkunabeln, Drucke bis 1800)? Keine Klimatisierung oder Feuerschutz war vorhanden, keine Verschiebung. Das Gebäude musste geräumt werden, währenddessen war kein Betrieb im alten Gebäude möglich, es gab eine Containerlösung. Für die Aussiedelung des Bestandes stellte das Landesarchiv ein Depot zur Verfügung. Auf den Altbestand konnte nicht zugegriffen werden, weil er in Kisten verpackt in einem Speditionslager lag. Das Handschriften- und Inkunabeldepot befand sich in der Gesellenhausstraße, Schreibtische



waren vorhanden, das Projekt zu den illuminierten Handschriften konnte weitergeführt werden.

Zum neuen Tresorraum: Er befindet sich im 1. Untergeschoß, ist klimatisiert, alle Bestände sind verschubert. Drei Sichtschlitze führen vom Gang hinein. Alles wurde reibungslos durchgeführt, das Anpassen der Regal erwies sich als schwierig.

Außerdem wurde der Festsaal renoviert, nur die barocken Kästen wurden belassen, Parkett und Luster wurden entfernt.

Installiert wurde eine Dauerausstellung zur Schriftgeschichte.

Ebenfalls neu sind Buchförderanlage und Haustechniken.

Dr. Lindpointner spricht eine Einladung nach Linz für die nächste Sitzung aus.

### **Mag. Beatrix Koll (Universitätsbibliothek Salzburg):**

- 1) Der ORF wurde aufmerksam auf die Ausstellung zur kommenden Langen Nacht der Museen, die UB Salzburg wird zum Thema „Historisches Kochen“ eine Ausstellung vorbereiten. In einem Beitrag aus der ORF-Sendung „Heute in Österreich“ vom 13. Juli 2009 werden die Forschungsaktivitäten zu diesem Projekt vorgestellt. Der Film ist abrufbar auf der Homepage der Universitätsbibliothek Salzburg: „Veranstaltungen & Presse“ → „Kochen wie im Mittelalter“
- 2) Zur Langen Nacht der Museen wurde wiederum ein Booklet gestaltet, mit dem Titel „Historische Kochrezepte von A-Z“.
- 3) Mai 2010 wird ein Buch mit dem Titel „Kochkunst und Esskultur im barocken Salzburg“ erscheinen, verfasst vom Archivar der Universität Salzburg, Mag. Brandhuber, und Mag. Koll. Einen Vorgeschmack findet man auf der Verlagsseite: [http://www.muerysalzmann.at/shop/shop\\_artikeldetails.asp?str=koll&sf=1&agnr=118](http://www.muerysalzmann.at/shop/shop_artikeldetails.asp?str=koll&sf=1&agnr=118)

### **HR Dr. Hans Zotter (ZEBS Graz)**

Das ZENTRUM FÜR DIE ERFORSCHUNG DES BUCH- UND SCHRIFTERBES (ZEBS) wurde gegründet und fungiert auch als Firma, weswegen an Firmenausstellungen mit Beständen des UB-Shops teilgenommen werden kann. Außerdem wurde ein immerwährender Kalender produziert.

Dr. Renhard: Geplant sind auch Publikationsreihen. Die Kochbücher sind zu 98% bereits digitalisiert.

Es gibt eine neue Startseite für das ZEBS, von Karl Lenger gestaltet:

<http://www.dasaltebuch.at/>

Sondersammlungen und ZEBS sind auf einer Homepage vereinigt, auf der rechten Seite befindet sich ein Buch zum Blättern.

Warum wurde eine eigene Lösung gesucht? Das ZID erlaubte keinen Spielraum. Derzeit gibt es Links zu den einzelnen Seiten wie Orbis librorum etc. und Links zu den vier Abteilungen.



Portal zu historischen Kochbüchern: Linz, Salzburg und Graz verfügen bereits über eigene Kochbuchplattformen. Das Ziel für Graz ist, alle Bücher zu dieser Thematik zu erfassen, also die Handschriften mit Transkription und Glossar anzubieten. Bildfiles sind bereits vorhanden. Viele Grazer Kochbücher in gedruckter Form sind sehr selten. Ein weiteres Ziel ist ein Glossar zur österreichischen Küchensprache bis 1800, eine Datenbank mit Suchmöglichkeiten soll installiert werden. Eine Art „Wiki“ soll gestaltet werden, ein Portal zum Thema „Essen und Trinken“ mit Literaturliste. Schön wäre auch ein BLOG zur Klärung von Sprachproblemen, die bei der Arbeit mit historischen Kochbücher auftauchen.

Dr. Stampfer: Sind alle Transkriptionen aufgenommen?

HR Dr. Zotter: Bildfiles sind bei allen Werken vorhanden, Transkriptionen aber noch nicht.

Dr. Renhart: Einen Schwerpunkt werden die Forschungen an Fragmenten und Makulaturen bilden: Es sind viele Fragmente vorhanden. Bereits aufgenommen wurden die Fragmente des Diözesanarchivs, neu ist das Projekt zu St. Lambrecht.

HR Dr. Zotter: Auch Fragmente *in situ* sind zahlreich vorhanden. Unsichtbare Fragmente sind nur schwer zu erreichen, verlorene Handschriften sind über Fragmente rekonstruierbar.

Dr. Renhart: Manfred Mayer kann Einklebungen sichtbar mache.

## 7. Berichte aus den Arbeitsgruppen

*Keine Berichte vorliegend.*

## 8. Allfälliges

Mag. Koll: Ersucht um Formulare für Leihverträge auf Englisch, die als PDF zu Verfügung gestellt werden.

Frau Beatrix Kriller erklärt sich bereit, ein Formular des Kunsthistorischen Museums zur Verfügung zu stellen.

Nächste Kommissionssitzung wird in Linz stattfinden, die übernächste möglicherweise in Wien (Oktober).

Dank von Mag. Schnetzer für die Mitarbeit.

Ende der Sitzung: 15.35 Uhr.